

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

99 (22.8.1850)

Erreicht wöchentlich dreimal am-Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet halbjährig 1 fl. 12 kr.

# Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile oder deren Raum ist drei Kreuzer. Beiträge werden franco in gerechtem angenommen.

Donnerstag

N<sup>o</sup> 99.

den 22. August 1850.

## Für die Schleswig-Holsteiner

sind ferner eingegangen:

Von G. B. wöchentl. Beitr. 2 fl. 30 kr. mit dem Wunsche, daß, wenn auch mit Wenigem, Wochenbeiträge allgemeiner werden möchten; von A. B. 2 fl. 42 kr., von einigen Bürgern in Elmendingen 2 fl., Gesammtsumme: 1867 fl. 31 kr. Ferner Leinwand und Charpie.

Zur Empfangnahme weiterer Beiträge an Geld, Leinwand und Charpie bleiben stets bereit

E. Zerrenner. Aug. Dennig.

Chrph. Becker. Nügelberger.

A. Wizenmann. Flammer.

## Zeitereignisse.

— Freiburg, 19. Aug. In vielen Orten des sonst sehr wohlhabenden Oberlandes bemerkt man eine große Theilnahmslosigkeit für die Sache der Schleswig-Holsteiner. Auch hier in Freiburg dürfte die Betheiligung an der Unterstützung der nordischen Brüder größer sein. Die akademische Jugend allein zeigt große Sympathien für die Sache der Herzogthümer. Die hiesige Liedertafel veranstaltet demnächst ein Konzert zu Gunsten Schleswig-Holsteins.

— Heilbronn, 17. Aug. Die Falschmünzbande, welche im Donnersberg in Frankfurt auf frischer That ertappt worden ist, hat nach glaubwürdigen Mittheilungen keinen unbedeutenden Theil ihrer Geschäfte durch Auswechslung ihrer falschen 5-Frankenthaler an Auswanderer, namentlich auch während der Fahrten auf dem Rheine, gemacht. Wir halten es für Pflicht, Dies bekannt zu machen als Warnung für Auswanderer, nicht unvorsichtig beim Auswechseln ihres Geldes gegen andere Münzen zu sein, damit sie nicht, wie die Unglücklichen, welche von jener Bande und ihren Helfershelfern betrogen worden sind, bei ihrer Ankunft in ihrem neuen Vaterlande zu ihrem Schrecken falsches Geld statt ihres guten finden.

— Schleswig-Holstein. Die Dänen benützen die Zeit der Waffenruhe, um in Schleswig sowohl in militärischer wie in administrativer Hinsicht immer festeren Boden zu gewinnen; ihr hauptsächlichstes Bestreben geht auf Entfernung aller ihnen mißliebigen Beamten und auf Einführung der dänischen Sprache bei dem Schulunterricht. In Folge einer Verwundung im Gefecht bei Duvensstedt ist auch ein auf dänischer Seite stehender französischer Oberst zu Eternförde gestorben. — Erfreulich ist die Meldung, daß den sämtlichen in Schleswig zurückgebliebenen Ärzten der Schleswig-Holsteinischen Armee die Rückkehr nach Holstein gestattet ist; es soll dies den Vorstellungen einer Großmacht beim dänischen Ministerium zu danken sein.

— Rendsburg, 13. Aug. Fast tägliche kleine Gefechte an verschiedenen Punkten unserer Stel-

lung, ohne daß damit irgendwie ein bedeutender Erfolg erreicht wäre, das ist die Kronik unserer letzten Tage. Ueberhaupt dürfte für die nächste Zeit schwerlich etwas Entscheidendes vorfallen und der Krieg fürs erste sich auf kleine Gefechte beschränken. Die dänische Armee ist zu schwach, um in unserer Stellung bei Rendsburg anzugreifen. Unsere Armee ist aber leider ebenfalls zur Zeit nicht stark genug, die Dänen aus der sehr befestigten Stellung von Schleswig zu vertreiben, und so muß man sich gegenseitig auf das Beobachten legen, ohne etwas Ernstliches unternehmen zu können. Uebrigens hat unser kleines Heer sich von den Verlusten bei Idstedt schon wieder erholt und ist jetzt an Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten wieder eben so zahlreich wie zuvor. An 1800 Freiwillige, darunter an 40 fremde Offiziere und 200 Unteroffiziere, sind in den letzten 14 Tagen hier in unsere Reihen eingetreten. Die dänische Armee soll in den letzten Tagen eine Verstärkung von 60 schwedischen und norwegischen Offizieren erhalten haben. — Vom 14. Aug. Unter großem Zulauf des Volkes wurden heute 2 Individuen hier eingebracht, die man an den Vorposten unter sehr verdächtigen Umständen gefangen genommen. Die Kerle, 2 echte Gaunerphysiognomien, waren als Lumpensammler ungemein zerrissen und ärmlich angethan, und doch fand man bei vorgenommener Untersuchung bei dem Einen 12, bei dem Andern 10 Louisdor. Ueberhaupt geben die Dänen auf jegliche Weise sich Mühe, unsere Stärke und Stellung zu erfahren, und scheuen kein Mittel, das ihnen nur einigermaßen einen Erfolg hierin versprechen könnte. — Vom 16. Aug. Die Dänen schieben ihre Vorposten allmählig weiter vor. — Aus Eternförde läuft hier die Nachricht ein, daß daselbst ein französischer Oberst, Namens Du Pain (nicht Dupin) gestorben und mit großer Feierlichkeit bestattet worden. Er soll bei der Affaire von Duvensstedt unter dem Generalstabe gewesen und tödtlich verwundet worden sein. Möge Deutschlands guter Genius alle seine Feinde so aufs Haupt treffen! — Infanterieoffiziere werden noch immer mit Sehnsucht erwartet, die Zahl der seit Idstedt eingetretenen ist nicht von Belang und wir hatten schon bei Idstedt Mangel an Offizieren.

— Hamburg, 17. Aug. (Tel. Dep.) Gestern Abend entspann sich ein Seegefecht bei Frederiks-ort zwischen einem dänischen Dampfboot, zwei dänischen Kanonenbooten, und dem holsteinischen Dampfboote „Löwe“ und zwei holsteinischen Kanonenbooten. Heute Morgen 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zogen sich die dänischen Fahrzeuge zurück. Der „Löwe“ hat einige Kumpfschüsse erhalten und eines der Kanonenboote geriet in Brand, wurde jedoch bald

gelöscht. Die Hofsteiner haben 2 Tode und 5 Verwundete gehabt. Eine Abtheilung hofsteinischer Truppen hat das von den Dänen verlassene Lönning wieder besetzt.

— Frankfurt, 19. Aug. Die Einberufung des engeren Rathes, d. h. des alten Bundestags, auf den 1. September ist durch österreichische Circulardepesche am 14. d. M. erfolgt. Ob er das Bundeseigenthum übernehmen oder es, wie Oesterreich nicht abgeneigt ist, einer neutralen Kommission zu verwalten überlassen, ob er mit Zuziehung des Hrn. v. Bülow über das Geschick Holsteins entscheiden will, weiß man noch nicht. Preußen wird diesen Bundestag nicht beschicken, das Ausland ihn demnach nicht anerkennen. Oesterreichs Nachgiebigkeit in der badischen Sache, auf die energische Note Preußens hin, läßt inzwischen erwarten, daß man in Wien manchen wichtigen Punkt näher erwägen wird.

— Kassel, 16. Aug. Das Endergebniß der Wahlen für den neuen Landtag ist nun bekannt. In der nächsten Ständeversammlung wird demnach nicht nur eine größere Anzahl von Demokraten sitzen, als in der vorigen aufgelösten, sondern die demokratisch Gesinnten werden sogar eine entschiedene Mehrheit bilden. Sämmtliche Mitglieder des entlassenen Märzministeriums — v. Baumbach, Eberhard, Wippermann, v. Schenk und v. Winzingerode — haben Sitze in der neuen Ständeversammlung erhalten.

— Leipzig, 17. Aug. Kraft vom Ministerium des Kultus erhaltener Ermächtigung hat Rektor Prof. Bülow beschlossen, die Professoren Dr. Weber, Drobisch, Wendler, Erdmann, Steinacker, Krehl, Fleischer, Niedner, Hartenstein, Albrecht, Radius, Günther II., Haupt, Raumann, Theile, Weiß, Zahn, Roscher, Brockhaus, Wittke, Hansel wegen fortdauernder Widerspenstigkeit gegen die in der Landtagsangelegenheit an den akadem. Senat ergangenen Verordnungen von ihrer Mitgliedschaft im akademischen Senat von jetzt an bis auf weitere Anordnung zu suspendiren. Es sind dies die Herren, welche sich nicht von der Gesekmäßigkeit des jetzt in Dresden verammelten Landtags überzeugen konnten, und sich deshalb von Anfang an standhaft geweigert haben, einen Abgeordneten der Universität nach Dresden zu schicken.

Dänemark. Kopenhagen, 16. Aug. Es sollen sehr wichtige Depeschen der russischen Regierung angekommen sein. Vielleicht hängt es damit zusammen, wenn Kjöbenhavsposten meint, im Interesse der Humanität, damit durch große Uebermacht das Blutvergießen verringert werde, sei eine russische Okkupation Holsteins zu wünschen, wenn Deutschland sich nicht über die Ratifikation einigen oder den Frieden nicht ausführen könne.

Frankreich. Straßburg. (Basl. Z.) Das Programm der Zeitverwendung während der Anwesenheit des Präsidenten in Straßburg ist solgendermaßen festgestellt. 21. August Nachmittags: Empfang der Civil-, Militär- und geistlichen Behörden, Diner im Präsekturgebäude, Empfang

der Damen, und Feuerwerk auf dem Ball; 22. Aug. Morgens: Besuch im Münster, Empfang der frühern Militärs, Aufwartung der Maires der Landgemeinden; um 11 Uhr große Revue auf dem Polygon, Artillerieübungen, 4 bis 6 Uhr Besuche im Zeughaus, im Civil- und Militärspital, 6 Uhr Bankett, welches die Handelskammer dem Präsidenten anbietet, um 9 Uhr Ball. — Die frühern Militärs werden in den Uniformen des Kaiserreichs ihre Aufwartung machen. Die Großherzogin Stephanie von Baden wird während der Anwesenheit ihres Neffen in Straßburg verweilen. Hr. Thiers, der sich in Baden-Baden befindet, ist von der Handelskammer zu dem Bankette eingeladen worden.

Aus der Schweiz, 18. Aug. Am 14. d. M. verschied in Zürich im 51. Altersjahre die Frau Gräfin Katharina v. Langenstein nach längerer schwerer Krankheit. Ihre irdische Hülle wurde heute früh in Zürich zu Grabe getragen. Pfarrer Kirsch hielt eine kurze Grabrede.

Italien. Turin, 12. Aug. Der Minister des Innern hatte zu heute Morgens die Redakteure der der Regierung ergebenen Journale in seinem Hotel zu erscheinen eingeladen, um ihnen eine vertrauliche Mittheilung zu machen. „Es gilt, meine Herren“, — sprach er zu ihnen — „die Blitze zu entkräften, welche in den nächsten Tagen von Rom aus gegen Sardinien werden geschleudert werden. Mir und Ihnen, und Allen, die es in Sardinien ehrlich mit dem Gesetze und der öffentlichen Sache des Staates meinen, steht vielleicht in sehr kurzer Zeit Ercommunication aus dem Verbaude der katholischen Kirche bevor. Ich will mich keineswegs zum Organ Ihrer Meinung über eine solche Maßregel machen; doch ersuche ich Sie, die Gemüther schon jetzt darauf durch die Presse vorzubereiten und die Bedeutung oder Bedeutungslosigkeit des Kirchenbannes in einer Zeit, wie die unsrige, auseinander zu setzen.“ Der Herr Minister bemerkte, daß die römischen Blitze in den Städten des Landes allerdings nichts weniger als zünden würden, daß dagegen ein großer Theil der Bevölkerung des platten Landes, welcher dem Einflusse des widerspenstigen Klerus ergeben sei, von diesem leicht fanatisirt werden könnte. Es komme also hauptsächlich darauf an, diesen Theil der Landbevölkerung über den Stand der Dinge aufzuklären und auf ihn einzuwirken, daß er den verderblichen Einflüsterungen der staatlichen und Gesetzesfeinde nicht sein Ohr leihe. Die Vermuthung des Herrn Ministers wird hier ziemlich allgemein getheilt. Bei der Ercommunication wird es aber voraussichtlich nicht sein Bewenden haben. Der Kampf ist zu ernst. Den Bundesgenossen Roms gegenüber wird es der sardinischen Regierung ebenfalls nicht an Bundesgenossen fehlen. Das englische Cabinet würde es sicher nicht mit Gleichgültigkeit ansehen, daß das Frankreich des Hrn. v. Montalembert, so wie Oesterreich der konstitutionellen Freiheit und der nationalen Unabhängigkeit Sardinien zu nahe träten. Der englische Gesandte hat sich über diesen Punkt bereits auf das beruhigendste ausgesprochen. — Die Na-

tionalgardemachen wurden verdoppelt, daß man ernsthaftige Demonstrationen der Massen gegen die Klosterbrüder „*Mati della Consolata*“ befürchtet.

**Trost.**

Wird manchmal deine Last zu schwer,  
Drückt Kummer dich und Leid,  
Scheint dir die Welt von Freuden leer,  
Und Trost und Hüfe weit;

Zeigt ferne sich und nah kein Freund,  
Fliebt Alles deinen Blick,  
Sieht Niemand, wenn dein Auge weint,  
Und fühlt dein Mißgeschick;

Winkt nirgends dir ein Hoffnungsschein  
So weit das Auge strebt;  
Und stellt sich selbst der Zweifel ein,  
Ob ein Aelter lebt:

Jag' deanoch nicht und halte Stand,  
Hab' neuen, frischen Muth!  
Auch Unglück kommt aus Gottes Hand,  
Und was er spickt ist gut.

Er sieht dich, ob du im Pallast,  
Ob in der Hütte bist;  
Er weiß, was du von Nöthen hast,  
Und was dir nützlich ist.

Wiß', daß es auch ein Jenseits gibt,  
Noch einen Aufport.  
Dorthin zieht der dich, der dich liebt:  
Drum sture muthig fort!

Pforzheim, im August 1850.

Im Nachstehenden einige statistische Angaben über die Bevölkerungsverhältnisse der Herzogthümer und Dänemarks:

	Schleswig.	Holstein.	Beide zusammen.
1840	348,526 Einw.	455,093 Einw.	803,619 Einwohner.
1845	362,900 „	479,394 „	842,264

Auf die Quadratmeile kommen durchschnittlich in Schleswig 2200, in Holstein 2800 Einwohner. Am stärksten bevölkert ist die Insel Arroe und die Preeßer Probstei, wo über 5000 Menschen auf die Quadratmeile kommen.

Die Volkszahl Dänemarks dagegen betrug für

	1840
Seeland	482,480,
Fühnen	174,251,
Folland und Falster	72,352,
Jütland Aalborgst.	126,504,
„ Viborgst.	54,453,
„ Rarjundst.	184,059,
„ Ribeft.	158,928.
	1,283,027.

Die Bevölkerung der Herzogthümer (842,294 Einwohner) gegen die Dänemarks (1,283,027 Einwohner) verhält sich demnach wie 2 zu 3. Ja, die dänische Ueberzahl ist in Wirklichkeit noch viel größer, da von der Bevölkerung der Herzogthümer die der Inseln Alsen, Arroe, Fehmarn u. s. w. abzuziehen ist, indem jetzt auch diese letztere natürlich von der Theilnahme am Kampfe gehindert ist. Beachtet man noch, daß der nördlichste Theil Schwedens wirklich eine dänische Bevölkerung hat, und daß Dänemark ausschließlicher Herr der Flotte, und somit des die Herzogthümer allerwärts umspülenden Meeres ist, so wird man klar erkennen,

gegen welche große materielle Uebermacht die beiden Herzogthümer den Kampf eröffnen. Begeserte Vaterlandsliebe muß bei ihnen alles das ersetzen, was dem Feinde hilfreich zur Seite steht, nämlich eigene Ueberzahl, Flotte und mächtige, wenn auch für den Augenblick noch nicht einschreitende, Bundesgenossen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

(2)2. Holz-Versteigerung.

B. F. Nro. 353. Aus dem herrschaftlichen Hagenschieß werden in Loos-Abtheilungen versteigert:

Donnerstag, den 22. d. Mts.,  
aus dem Distrikt Kanzler:

- 2 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 61 1/2 „ „ eichenes Scheiterholz,
- 148 1/2 „ „ tannenes Scheiterholz und
- 9175 Stück Nadelholzwellen.

Freitag, den 23. d. Mts.,  
aus dem Distrikt Saalacker:

- 20 Stämme tannenes Bauholz,
- 134 Stück tannene Bauholzstangen,
- 366 „ „ „ Gerüststangen,
- 1354 „ „ „ Hopfenstangen,
- 1481 „ „ „ Baumpfähle,
- 1900 „ „ „ Bohnenstrecken,
- 1000 „ „ „ Wellen und
- 7 Loos Schlagraum.

Samstag, den 24. d. Mts.,  
aus der Abtheilung Kanzler:

- 46 Stämme tannenes Floßholz,
- 97 „ „ „ Bauholz,
- 13 Stück tannene Bauholzstangen,
- 609 „ „ „ Säglöße,
- 2 „ „ „ Krippenlöße,
- 2 „ „ „ Spaltlöße,
- 8 „ „ „ eichene Wagnerslöße und
- 28 „ „ „ Nuthlöße.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag bei den Kugelwiesen und an beiden andern Tagen auf dem Seehaus, jeweils früh 9 Uhr.

Pforzheim, den 15. August 1850.  
Großh. Bezirksforstei.

(2)2. Holz-Versteigerung.

Aus Domainenwaldungen diesseitigen Forstbezirks werden in dem Distrikt oberer Grumberg und Heiligenwald versteigert:

Dienstag, den 27. August 1850:

- 23 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiterholz,
- 4618 Stück Nadelholz-Wellen und
- 4 Loos Schlagraum.

Mittwoch, den 28. August 1850:

- 123 Stämme Nadelholz-Bauholz,
- 206 Stück Nadelholz-Säglöße und
- 17 „ „ Nadelholz-Bauholzstangen.

Die Zusammenkunft ist jeweils Morgens 9 Uhr an der Saatschule auf der Straße von Büchensbronn nach Salmbach.

Huchensfeld, den 18. August 1850.  
Großh. Bezirksforstei.

v. Davans.

B. F. Nro. 334. [Bau- und Sägholz-Versteigerung.] (2)2. Aus den Kaltenbronner Do-

mainenwaldungen werden am Mittwoch, den 28. d. M.

3 Stämme eichenen Bauholz,  
2326 " tannenes und forlenes Bauholz und

809 Stück tannene und forlene Sägflöße versteigert.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr bei dem großherzogl. Jagdhaus Kalltenbronn.

Weissenbach, den 17. August 1850.

Großh. Bezirksforstei Kalltenbronn.

Bechmann.

[Gänse.] Am Sonntag, den 18. d. M., sind durch die Polizei drei junge Gänse aufgefangen worden.

Der Eigenthümer kann solche gegen Entrichtung der Einrückungsgebühre dahier in Empfang nehmen.

Pforzheim, den 20. August 1850.

Bürgermeister, Amt.

[Fruchtkaufhaus.] (21. Der Ertrag des hiesigen Fruchtkaufhauses wird bis

Dienstag, den 27. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt.

Pforzheim, den 20. August 1850.

Gemeinde, Rath.

**Privat-Anzeigen.**

**Todes-Anzeige und Dank.**

Junigt gerührt von der uns bei dem unerwartet erschütternden Todesfall unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, Karl Eduard, bewiesenen zarten Theilnahme, so wie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhstätte und den erhebenden Gesang der verehrten Mitglieder der Liedertafel, statten wir unsern hochgeschätzten Freunden den tiefgefühlten Dank ab und empfehlen uns in ferneres freundliches Andenken.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Bösinger.

**Dankagung.**

Für die durch Hagel hart heimgesuchten Bürger in Büchenbronn sind eingegangen: durch Hrn. Finkenstein 3 fl. 30 kr., wofür im Namen der Bedrängten herzlich dankt und sich zur Empfangnahme weiterer Gaben bereit erklärt

J. Weeber.

**Löwen-Grube.**

**General-Versammlung**

Samstag, den 24. August, Abends 4 Uhr.

Pforzheim, den 21. August 1850.

Der Vorstand.

**Kirchweih und Tanzbelustigung.**

Bis nächsten Sonntag und Montag, den 25. und 26. d. Mts., wird das hiesige Kirchweihfest abgehalten, wozu die Unterzeichneten ihre Freunde und Gönner höflich einladen, mit dem Bemerkten, daß für Tanzmusik, Backwerk, Fische und gute Getränke bestens gesorgt ist.

Traubenwirth Traub in Dillstein und  
Lammwirth Heinz in Weissenstein.

**Dürrn. Fabrik-Versteigerung.**

Nächsten Montag, den 26. August, werden in meinem Hause von Morgens 7 Uhr an 1 einspänniger und ein zweispänniger Wagen, 2 Pflüge, 1 Pflugschleife und sonstiger allgemeiner Hausrath öffentlich versteigert.

Cornelius Arn.

**Schreibpult.** Ein Schreibpult ist zu verkaufen; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

**Del-Pumpe.** Eine gebrauchte blecherne Del-Pumpe wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt der Verleger dieses Blattes.

**Fasser.** Ein geübter Pavé-Fasser findet unter Zusicherung eines guten Lohnes dauernde Beschäftigung bei Rothacker und Comp.

**Dienst.** Ein Kindsmädchen, welches nähen und bügeln kann, findet sogleich einen Platz, bei wem? ist auf dem Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

**Verlorenes.** Letzten Mittwoch ging ein englischer Dictionaire verloren; der redliche Finder wird gebeten, solches bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

**Gefundenes.** Bei Franz Acher kann eine falsche Korallenschmuck mit goldenem Schloßchen gegen Einrückungsgebühre in Empfang genommen werden.

**Wohnung.** (33. Schmieb Küb. 1er hat eine Wohnung, die in 6 Wochen bezogen werden kann, zu vermieten, und Suppinger Pflüge zu verkaufen.

**Wohnung.** Franz Acher hat den mittlern Stock seines Hauses am Schloßberg in einem Vierteljahr zu vermieten.

**Geldanerbieten.** Unterzeichnete hat 250 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Wilhelm Starck von Eutingen.

**Markt-Preise.**

Frucht-Preise		Brottage, vom 15-31. Aug.	
in Pforzheim	Durach	Das Paar Weiz zu 2 Kr. wiegt 13 Roth.	
den 17. Aug.	17. Aug.		
Das Malter:	fl. kr.	Der 2 pfündige Laib Halbweiß	brod kostet 6 Kr.
Mt. Kernen	9	Der 4 pfündige Laib Schwarze	brod aus Kernenmehl 8 1/2 Kr.
Neu. Kernen	7 15	Der 2 pfündige Laib Schwarze	brod aus Kernenmehl 4 1/2 Kr.
Weizen	4 40	<b>Fleischtage.</b>	
Berke	5	Dahsenfleisch das Pfund	10 Kr.
Welschkorn	3 40	Rindfleisch	8
Haffer	3 40	Halbfleisch	8
Erbsen	3 17	Hammelfleisch	8
Linsen	3 17	Schweinefleisch	8
Wicken	3 17		
Ackerbohnen	3 17		

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.